



Cottbus, 12. November 2018

Offener Brief

An:

Oberbürgermeister Holger Kelch,

den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung Reinhard Droglä,

die Vorsitzenden der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung Cottbus

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Kelch, sehr geehrter Stadtverordnetenvorsteher Herr Droglä,
sehr geehrte Vorsitzende der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung Cottbus,

am 9. Juli 2018 wurde der Bau des Cottbuser Hafens begonnen, bald soll das erste Wasser in den Cottbuser Ostsee fließen. Bis zum Anbaden und den ersten Bootsfahrten liegen noch große Herausforderungen vor uns, die von Ihnen, der Verwaltung, den städtischen Betrieben und den Cottbuser Bürgerinnen und Bürgern große Begeisterungsfähigkeit und Einsatz verlangen werden. Die Stadt wird klug und weitsichtig abwägen müssen, welche Investitionen sie tätigen und worauf sie den Schwerpunkt der Entwicklung legen will. Wie es Infrastrukturministerin Kathrin Schneider im Sommer beim ersten Rammschlag für die Kaimauer ganz treffend formulierte: „Die Stadt Cottbus muss ihre bisherige Rückseite zur Schokoladenseite entwickeln.“ Wir können uns vorstellen, dass es auch einiger bundes-, landespolitischer und überregionaler Hilfen bedarf, damit dieses Ziel gelingen und der Cottbuser Ostsee ein Spiegel des nachhaltigen Strukturwandels dieser Region werden kann.

Antoine de Saint-Exupéry hat einmal gesagt: „Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Dieser Brief möchte anregen, diese Sehnsucht bei Bürgern und Entscheidern zu wecken und die Vision, auf die wir mit unserem ideellen Schiff zuhalten wollen, am Horizont anzupeilen.

Wir fordern Sie freundlichst auf, entsprechend den Festlegungen des Leitbildes „Cottbus 2035“ für die Ostsee-Entwicklung so bald und aktiv wie möglich einen überregional ausstrahlenden Höhepunkt zu suchen und alle Aktivitäten der städtischen Gemeinschaft auf dieses Ziel hin auszurichten.

Wir unterstützen die Vorarbeiten des Geschäftsbereich IV, Fachbereichs 66 der Verwaltung und bitten Sie: Beauftragen Sie für eine Bundesgartenschau am Cottbuser Ostsee ab dem Jahre 2029 oder folgende die ersten Schritte zur Meinungs- und Entscheidungsbildung in Form einer Machbarkeitsstudie.



Eine Bundesgartenschau kann und sollte die Klammer für alle Aktivitäten sein und Impulse geben für die politische Meinungsbildung, die Bündelung von Planungsinstrumenten und Managementstrukturen sowie die freizusetzende Energie, die mit einer solchen zukunftsgestaltenden Leitbildfunktion positiv einhergeht. Cottbus hat es verdient, dass seine alten und neuen Kulturlandschaften, die Parks und Landschaften an der Spree mit den neuen Landschaften am zukünftigen Cottbuser Ostsee verknüpft werden und diese Vision tatsächlich umgesetzt wird.

Uns begegnen bei Gesprächen mit Stadtverordneten, Bürgern und Unternehmern viele Fragen zu diesem Thema, auf die wir Antworten benötigen: Unter welchen Bedingungen und in welchem Zeitraum nützt eine Bundesgartenschau unseren See- und Stadtentwicklungszielen? Können wir die Finanzierung unter den heutigen Vorzeichen stemmen und welche finanziellen Hilfen gibt es? Gelingt es uns, die Areale und Strukturen der BuGa 1995 in die Planungen einzubeziehen? Gibt es ein nachhaltiges Nutzungskonzept nach einer möglichen BuGa, welches die nötigen Anstrengungen rechtfertigt und private Investitionen anregen hilft?

Damit Sie, sehr verehrte Stadtverordnete, diese und weitere Fragen beantworten können und zu gut begründeten Entscheidungen kommen, sollte die Stadt mit einer fundierten Untersuchung im Jahr 2019 in Vorleistung gehen. Wir sind bereit, diese Überlegungen mit einem ehrenamtlichen Kuratorium aus Fachleuten und Visionären zu begleiten und haben eine erste „Keimzelle“ gegründet, der die hier Unterzeichnenden angehören. Sie, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, sind eingeladen, diesem Kuratorium vorzustehen bzw. mindestens anzugehören. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir ab Dezember überlegen, wer uns in der Startphase dieser Idee und darüber hinaus unterstützen kann. Ziel sollte es sein, spätestens zum 25. BuGa'95-Jubiläum im Jahre 2020 zu Entscheidungen zu kommen und entweder konkrete Bewerbungen auf den Weg zu bringen oder gleichwertige attraktive Alternativen aufzeigen zu können.

Das erste Holz für das Schiff ist beisammen, das Wasser wird kommen, jetzt sollten wir gemeinsam die Sehnsucht nach dem großen Meer wecken.

Mit hochachtungsvollen Grüßen

Denis Kettlitz

Vorsitzender des
Fördervereins
Cottbuser Ostsee e.V.

Waldemar Kleinschmidt

Oberbürgermeister a.D.
der Stadt Cottbus (1989-2002)

Prof. Heinz Nagler

Inhaber des Lehrstuhls Städtebau
und Entwerfen an der BTU
Cottbus- Senftenberg